



LISA MARIA POTTHOFF ALS

SARAH KOHR

TEUFELSMOOR

DREHBUCH: TIMO BERNDT

REGIE: MARCUS O. ROSENMÜLLER

TEUFELSMOOR

Auf einer Autofahrt mit ihrer Mutter (Corinna Kirchhoff) wird Kommissarin Sarah Kohr (Lisa Maria Potthoff) an einer Tankstelle Zeugin eines Raubüberfalls und schreitet ein. In Notwehr schießt sie auf den minderjährigen Täter und verwundet ihn lebensgefährlich. Angetrieben von Schuldgefühlen versucht sie herauszufinden, wie der Teenager an eine scharfe Waffe gelangen konnte und stößt auf ein altes Waffenlager einer linksradikalen Revolutionären Zelle im sogenannten Teufelsmoor. Es ist der erste Hinweis auf die Terrorgruppe, seit diese vor 25 Jahren nach einem Anschlag spurlos verschwunden war. Ihre Waffenkammer wurde allerdings scheinbar erst kürzlich geräumt. In der

nahegelegenen Siedlung Hohenbek verfolgt Sarah die Spur weiter, doch stößt auf eine Mauer aus Schweigen, die die eingeschworene Dorfgemeinschaft um sich herum aufgebaut hat. Als Sarah kurz darauf Opfer eines Anschlags auf ihr Leben wird, weiß sie, dass sie in die richtige Richtung ermittelt und sucht das einzige Mitglied der Terrorzelle auf, das damals gefasst und eingesperrt wurde...





LISA MARIA POTTHOFF **(SARAH KOHR)**

Mit TEUFELSMOOR schlüpft die gebürtige Berlinerin bereits zum vierten Mal in die Rolle der Sarah Kohr. Ihre Ausbildung absolvierte sie Ende der Neunziger im Schauspiel München, bevor sie u.a. 1999 in „Holstein Lovers“ und 2001 im „Polizeiruf 110: Bei Klingelzeichen Mord“ ihr Debüt feierte. Seitdem ist Potthoff erfolgreich im Fernsehen wie im Kino tätig und spielte z.B. in SOLOALBUM (2003), „Liebe hat Vorfahrt“ (2005), „Zimtstern und Halbmond“ (2010), SOMMER DER GAUKLER (2011), MÄNNERHORT (2014), „Die Hebamme“ (2014) und MARIA MAFIOSI (2017). Die als Polizistin erfahrene SchauspielerIn gehört außerdem zu den Besetzungen der auf Craig

Russell basierenden Krimireihe um Kommissar Jan Fabel, darunter „Brandmal“ (2015) und „Carneval – Der Clown bringt den Tod“ (2018), sowie der bayerischen Eberhofer-Krimis, die 2013 mit DAMPFNUDELBLUES begannen und deren sechster Teil LEBERKÄSJUNKIE im August in die Kinos kam. Auf der Bühne war sie u.a. einige Jahre Ensemblemitglied am Theater Dortmund und trat z.B. in „Die Physiker“, „Das Fest“ und „Auf der Suche nach der verlorenen Zeit“ auf. 2012 war Lisa Maria Potthoff mit „Tödlicher Rausch“ (2011) als Beste SchauspielerIn für den Bayerischen Fernsehpreis nominiert.



KOMMENTAR DER HAUPTDARSTELLERIN: Sarah Kohr ist eine Figur, wie es sie so im deutschen Fernsehen weniger gibt, und ich liebe es, sie zu verkörpern. Nicht nur ist sie mir in ihrer Eigenheit wie auch ihrer Sperrigkeit sehr ans Herz gewachsen, sie ist außerdem keine typische Frauenfigur, wie sie sehr gern erzählt wird – klug, besonnen, moralisch, mit weißer Weste. Stattdessen agiert sie nach vornehmlich männlich konnotierten Prinzipien: Sie ist skrupellos, aggressiv, teilweise brutal und auch dazu bereit, am Rande der Legalität zu arbeiten. Das ist das Besondere, das mich persönlich so reizt. Ein entscheidendes Element ist dabei die physische Komponente, dank der Sarah eine Ermittlerin ist, wie man sie in deutschen TV-Krimis noch nicht gesehen hat. Ich mag

die Herausforderung, mich ihr physisch zu nähern und ihr durch das viele Training und die Stuntproben gerecht zu werden. Enorm wichtig sind dabei die diversen Mitstreiter an meiner Seite, insbesondere Stuntkoordinator Wanja Götz, der immer darauf achtet, dass alles funktioniert.

So heftig die Dreharbeiten zu dieser Reihe auch immer sein mögen, sie sind jedes Mal ein Geschenk. Und ich wünsche mir, dass Sarah in ihrer Eigenheit und ihrer Physis weiter so unkonventionell agieren darf. Und dass wir alle den Mut haben, weiter Grenzen zu überschreiten, damit Sarah Kohr eben keine klassische Krimifigur wird.

HERBERT KNAUP **(ANTON MEHRINGER)**

Herbert Knaup ist einer der renommiertesten deutschen Film-, Fernseh- und Theater-schauspieler. Nach seiner Ausbildung an der Otto-Falckenberg-Schauspielschule in München wurde er ab 1978 von zahlreichen Bühnen engagiert und spielte u.a. in Heidelberg, Bremen, Köln und Wien. Mit JAIPUR JUNCTION lieferte er 1982 sein Spielfilmdebüt ab, es folgten u.a. IRREN IST MÄNNLICH (1995), LOLA RENNT (1998), MARLENE (2000), „Nürnberg – Im Namen der Menschlichkeit“ (2000), „Klassentreffen – Mordfall unter Freunden“ (2001), ANATOMIE 2 (2003), DAS LEBEN DER ANDEREN (2006), „Der Mann mit

dem Fagott“ (2011), IN DARKNESS (2011), SCHUTZENGE (2012), „Die Puppenspieler“ (2017) und „Toter Winkel“ (2017), für den er den Günter-Rohrbach-Filmpreis des Saarländischen Rundfunks erhielt. Zu den weiteren Auszeichnungen, die Knaup im Laufe seiner Karriere bekommen hat, zählen Deutscher Filmpreis, Bayerischer Filmpreis und Goldene Kamera. Er ist außerdem Gründungsmitglied des Bundesverbands der Film- und Fernsehschauspieler, mit über 3.350 Mitgliedern der mitgliederstärkste Berufsverband der deutschen Kino- und TV-Landschaft.

DFG: Inzwischen spielst du bereits zum vierten Mal die Rolle des Anton Mehringer. Was hat sich seit dem ersten Mal verändert, in der





Figur, wie auch in deinem Verhältnis zu ihr?

HERBERT KNAUP: Wir sehen nach wie vor einen Mann, der zwischen den Stühlen sitzt. Einerseits verheiratet und im Beziehungsstress mit seiner Frau, andererseits noch immer verliebt in Sarah Kohr. Beide Frauen sind im Polizeidienst tätig, private und berufliche Anliegen vermischen sich permanent – und wir sehen einen Staatsanwalt in Lösungsnot. Verändert hat sich der Druck auf Mehringer, endlich Farbe zu bekennen und sich für seine Liebe zu entscheiden, auch auf die Gefahr hin am Ende allein da zu stehen.

DFG: Wie ist die Zusammenarbeit mit Hauptdarstellerin Lisa Maria Potthoff?

HERBERT KNAUP: Vor und hinter der Kamera ist die Zusammenarbeit mit Lisa ein großes Vergnügen und Abenteuer. Wir versuchen sowohl mit Ernst als auch mit Leichtigkeit die

Aufgaben einer Szene spielerisch auszuloten, helfen uns gegenseitig aus der Komfortzone und gehen gemeinsam auf Risiko.

DFG: Welches sind die Chancen, bzw. die Herausforderungen, wenn man über eine mehrteilige Reihe den gleichen Charakter spielt?

HERBERT KNAUP: Die Herausforderung als Schauspieler in einer solchen Reihe ist es, die bereits gefundene Figur jedes Mal wieder auf Direktheit und Glaubwürdigkeit abzuklopfen – und sich selbst vor Routine zu schützen.

DFG: Was speziell macht die doch recht komplexe Beziehung zwischen Sarah und Anton aus?

HERBERT KNAUP: Sarah und Anton vertrauen sich blind und wissen, dass sie sich auf den jeweils anderen verlassen können. Trotzdem misstrauen sie ihren Gefühlen

füreinander, da beide enttäuscht wurden, nachdem sie den Moment des gleichzeitigen Liebesbekenntnisses verpasst haben.

DFG: Was wünschst du dir persönlich vielleicht noch für die Zukunft der Figur Anton Mehringer?

HERBERT KNAUP: Ich finde es äußerst spannend, in welcher aufregende Fälle Herr Mehringer seine Qualitäten bisher mit einbringen konnte und vertraue dem Autor voll und ganz dabei, Antons Unterstützerfähigkeiten weiterhin zum Blühen zu bringen.

STEPHANIE EIDT **(ANNA MEHRINGER)**

„Das Besondere an dem Film war für mich die sehr beeindruckende, einsame und geheimnisvolle Landschaft, in der die weit zurückliegende Geschichte sozusagen wieder ausgegraben wird. Ich glaube, dass die Bilder dieser Gegend und die Atmosphäre der so speziellen Drehorte die Entwicklung aller Figuren wie auch der Handlung ungemein unterstützen und tragen.“





ARMIN ROHDE
(WILHELM GREBE)

„Als Schauspieler ist es für mich ein Privileg, immer wieder an neue, mir bisher unbekannte Orte geführt zu werden. Beim Dreh von SARAH KOHR – TEUFELSMOOR war für mich die Gegend, in der wir drehten, das wahre Erlebnis. An erster Stelle natürlich Worpswede, aber ebenso die anderen Ortschaften mit ihren Menschen und der einzigartigen Moorlandschaft drumherum – das alles habe ich als sehr reizvoll empfunden, als eine echte Bereicherung!“



HARALD SCHROTT
(WOLFGANG HOHENBEK)

„1999 stand ich für den Volker-Schlöndorff-Film DIE STILLE NACH DEM SCHUSS zum ersten Mal vor der Kamera – als Anführer einer Terroristengruppe. Dieses kontroverse Thema wieder aufzugreifen, hat mir große Freude bereitet. Wie das mysteriöse Verschwinden eines Terroristenpaares vor über 20 Jahren eine Dorfgemeinschaft nach und nach verändert und korrumpiert, ist eine interessante Ausgangssituation für einen Film. Außerdem habe ich mich gefreut, ein weiteres Mal mit Marcus O. Rosenmüller zu arbeiten sowie einige von mir sehr geschätzte Kollegen und Kolleginnen kennenzulernen.“





MARCUS O. ROSENMÜLLER **(REGIE)**

Der gebürtige Duisburger begann seine Filmkarriere als Produzent mit der Film- und TV-Produktion MME – Me, Myself & Eye sowie als Regisseur von über 120 Videoclips

zwischen 1989 und 1999, u.a. für Udo Lindenberg, Uwe Ochsenknecht, Heike Makatsch und WestBam. Nachdem mit DER TOTE TAUCHER IM WALD (2000) seine erste Regiearbeit in die Kinos kam, drehte er zahlreiche Filme für das Fernsehen, darunter „Sperling und der Mann im Abseits“ (2003), „Das Geheimnis des Königssees“ (2008),



„Das Echo der Schuld“ (2009) und „Gottes mächtige Dienerin“ (2011), der für den Bambi sowie als Bester Mehrteiler beim TV Festival Monte Carlo nominiert wurde. Auch mit seinem zweiten Kinofilm WUNDERKINDER (2011) konnte er diverse Auszeichnungen für sich verbuchen, darunter der Avner Shalev Yad Vashem Chairman's Award des Filmfestivals Jerusalem, der Drehbuchpreis der dänischen Autoren beim Internationalen Kinder- und Jugendfilmfestival Kopenhagen und der Publikumspreis des Jüdischen Filmfestivals L.A. Zu seinen jüngsten Arbeiten gehören die Taunuskrimis „Die Lebenden und die Toten“ (2017) und „Im Wald“ (2018), „Flucht durchs Höllental“ (2019) sowie der SARAH KOHR-Thriller „Mord im Alten Land“ (2018).

DFG: TEUFELSMOOR ist inzwischen bereits die dritte SARAH KOHR-Fortsetzung. Welche Möglichkeiten und vielleicht auch Tücken bietet das inszenatorisch?

MARCUS O. ROSENMÜLLER: Die Figur der Sarah Kohr hat inzwischen ein sehr spezielles, eigenständiges Profil. Darauf kann man gut aufbauen und die Besonderheiten der Figur bereits im Drehbuch herausarbeiten. Man muss allerdings aufpassen, dass man sie und auch ihre Fälle nicht zu sehr überhöht, das kann zu Lasten der Glaubwürdigkeit gehen. Die größte Gefahr ist, dass man sich bei der Inszenierung ständig selbst zitiert oder gar in die Parodie abrutscht.

DFG: Wie ist die Arbeit in einem bereits so eingespielten Team, vor wie hinter der Kamera?

MARCUS O. ROSENMÜLLER: Da SARAH KOHR eine Reihe ist, gibt es zwar Teammitglieder und Schauspieler, die immer dabei sind, aber auch genug neue Gesichter. Ständig mit den gleichen Leuten zu arbeiten, birgt die Gefahr, dass man in eine Routine gerät. Und das ist das Letzte, was man bei SARAH KOHR gebrauchen kann. Ein großer Vorteil ist allerdings die Arbeit, die Lisa Maria Potthoff und das Stuntteam um Wanja Götz leisten. Die steigern sich tatsächlich von Film zu Film!

DFG: Das Figurenensemble ist dieses Mal deutlich komplexer. Wie hält man als Regisseur eine solche Gruppe (und Geschichte) zusammen?

MARCUS O. ROSENMÜLLER: Das beginnt mit Einzelgesprächen, in denen man mit den

Schauspieler/innen die Charaktere bespricht – was motiviert die jeweilige Figur, welche Gefühle treiben sie an? Besonders wichtig ist dann die Leseprobe, in der man den Rhythmus der Geschichte und die gesamte Figurenkonstellation erfasst. Und beim Drehen muss man als Regisseur mit den Darsteller/innen immer wieder die individuelle Position innerhalb des Ensembles besprechen. Bei einer komplexen Besetzung ist die ständige Kommunikation der entscheidende Faktor.





TIMO BERNDT (DREHBUCH)

Der 1967 geborene Autor hatte seine Karriere in der Berichterstattung für regionales Fernsehen begonnen, bevor er Mitte der 1990er ins fiktionale Fach wechselte. Zu seiner Filmografie zählen „Das Finale“ (1998), „Gefangen im Jemen“ (1999), „Biikenbrennen – Der Fluch des Meeres“ (1999), „Der Clown“ (2005), BIS DASS DER TOD UNS SCHEIDET (2008), „Der Bibelcode“ (2008), „Beate Uhse – Das Recht auf Liebe“ (2011), „Die Legende der Maske“ (2014) sowie mehrere Folgen von „Wilsberg“ (2005-2015), „Ein starkes Team“ (2013-2017), „Die Toten vom Bodensee“ (seit 2016) und „Friesland“ (seit 2016). Für „Rungholt“ (2002) war Berndt im Jahr 2001 für den Deutschen Drehbuchpreis

nominiert. TEUFELSMOOR ist bereits seine dritte Arbeit für die SARAH KOHR-Reihe.

DFG: Inwiefern sprichst du dich schon während des Schreibens mit Lisa Maria Potthoff ab, was ihre Hauptfigur angeht?

TIMO BERNDT: Sarah Kohr ist immer Einzelkämpferin. Als Autor der Reihe ist es hingegen Teamwork, insbesondere was Lisa angeht. Ein Format, das so sehr an seine isolierte Heldin geknüpft ist und im Fokus auf deren besondere und individuelle Eigenschaften setzt, braucht umso mehr den Austausch mit der Hauptdarstellerin. Lisas Ideen und Erfahrungen bei der Umsetzung sind für das weitere Entwickeln unserer besonderen Figur immer äußerst wichtig. Wir haben vor jedem neuen Entwurf ein kleines konspiratives Treffen sowie einen wertvollen

Austausch, der dauerhaft über unsere ausführende Produzentin Sonja Zimmerschitt gepflegt wird. Unendlich wichtig!

DFG: Wie arbeitet es sich in einem bereits so eingespielten Team bei einer Krimireihe?

TIMO BERNDT: Als Schreiber sind „Arbeitsfamilien“, wie wir sie bei SARAH KOHR erleben, sicher die wertvollste, weil im höchsten Maße konstruktive Konstellation. Es findet sich mit jedem weiteren Abenteuer von Sarah immer mehr die gemeinsame Sprache. Das betrifft den Inhalt, aber vor allem auch den Umgang mit- und untereinander. Eine sehr schöne Erfahrung und irgendwie ja gegenläufig zu den Geschichten, die wir um die Figur erzählen: Die Kämpferin ist auf sich allein gestellt, abseits eines vertrauten Teams. Ich als Autor bin beileibe nicht allein,

habe nicht nur einen guten Draht zu unserer Redaktion und unseren Produzenten, sondern werde von dieser Mannschaft dauerhaft gut umsorgt, auch durchaus mit Ideen, die nicht selten dann Grundlage des nächsten Plots werden. Eine reiche, schöne und inspirierende Begegnung und Zusammenarbeit. I love it.

DFG: Trotz der neuen emotionalen Herausforderungen bleibt Sarahs Geschichte weiter im Dunkeln – Absicht, um Potenzial für die Zukunft zu bewahren?

TIMO BERNDT: Natürlich werden wir weiter Sarah Kohrs Vergangenheit entblättern. Und Schritt für Schritt werden wir mehr verstehen, warum sie so ist, so agiert und so fühlt. Unsere Heldin würde allerdings nie frei und ausführlich erklären und ausbreiten, was sie selbst ausmacht. Das bestimmt den Reiz der



Figur und verpflichtet uns dazu, mit ihren emotionalen Wahrheiten genauso sparsam umzugehen. Nur so bleibt es glaubhaft und auch spannend. Wir haben ja noch viel vor. Mit Blick nach vorn und mit Blick in Sarah Kohrs Innerstes. Also: Ja, da ist reichlich Potential für die Zukunft.



ÜBER DIE PRODUKTION **DIE ZELLE IM MOOR – SARAH KOHR UND DER LINKSTERRORISMUS**

Während ihrer Ermittlungen im Teufelsmoor stößt Sarah Kohr auf die Spur dreier seit 25 Jahren gesuchten Anhänger/innen der sogenannten Revolutionären Zellen. Dabei handelt es sich um eine reale linksextremistische Terrorgruppe aus den 70ern und 80ern, ähnlich der Rote Armee Fraktion (RAF). Gerade die deutliche Abgrenzung von der um einiges bekannteren Organisation lag Regisseur Rosenmüller am Herzen: „Es war wichtig, den Schauspielern die Unterschiede zu vermitteln und diese auch in die Handlung

zu transportieren. Da wir in dem Film konsequent auf Rückblenden verzichtet haben, mussten sich die Handlungselemente um die Aktivitäten der Revolutionären Zellen, die vor etwa 25 Jahren spielten, aus den Dialogen in der Gegenwart erklären. Das war ein durchaus ambitioniertes Unterfangen.“

Genau wie die RAF entstanden die RZ in den frühen 70er Jahren, in denen sie zu Beginn noch unabhängig voneinander und ab 1976 unter dem gemeinsamen Namen gewaltsame Anschläge mit Bomben wie auch vereinzelte „Knieschuss“-Attentate verübten. Gezielte Tötungen lehnten die Angehörigen eigenen Aussagen zufolge ab, doch vereinzelt kam es durchaus zu Todesfolgen. Mit der Wende verloren die RZ den Rückhalt der linken Szene und ihre Gruppen spalteten sich

immer mehr auf. Nur noch sehr vereinzelt kam es zu Anschlägen, die letzten offiziellen im Jahr 1993. Dass TEUFELSMOOR sich so konsequent auf die wahren Hintergründe bezieht, reizte besonders Drehbuchautor Timo Berndt: „Hin und wieder gibt es Spuren zu den paar RAF-Senioren, die weiterhin auf der Flucht sind. Das ist Realität. Und es ist ja nicht so, dass die Behörden die Suche nach diesen Tätern gleichmütig betreiben würden. Fakt ist: Die Gesuchten bekommen auch heute noch Hilfe. Ohne ein Netz an Sympathisanten und Unterstützern ist ein Untertauchen über so lange Zeit schlicht unmöglich. Die interessanteste Frage war für uns schnell: Wieso engagieren sich Helfer selbstlos über so einen Zeitraum? Für unsere Geschichte haben wir eine eigene Antwort gefunden: Diese Hilfe

ist nicht selbstlos. Das war der spannende, fiktive Ansatz, der mir sofort gefiel. Dies dann in eine recht isolierte Situation im Ländlichen zu legen, war ein schöner Kontrast. Ein bisschen Spießigkeit, verbunden mit einer gewissen gefährlichen Einöde. Ein Ort, wo jeder jeden kennt – eine Gegend, wo Terroristen sich als Letztes verstecken sollten. Doch dieser Fehler hat andere Konsequenzen als erwartet.“



EIN DORF HÄLT ZUSAMMEN

Es war genau diese Eigenschaft einer ländlichen Umgebung, in der Neues nicht lange unentdeckt bleibt, die die Produktion in ihrer Wahl für den Handlungsort der Geschichte bestärkte. Berndt erklärt weiter, wie dieser die Story zusätzlich befeuert: „Jeder Fahnder würde einem Flüchtigen raten, ländliche Gebiete mit wenigen Menschen absolut zu meiden. Auf dem Land fallen Fremde sofort auf. Die Anonymität der Großstadt mit ihrem allgegenwärtigen Desinteresse am Mitmenschen wäre die eindeutig bessere Wahl für ein Leben im Untergrund. Für unsere Geschichte war der ländliche, fast isolierte Kosmos allerdings entscheidend: Er funktioniert nach eigenen Regeln. Unsere Terroristen haben die Dynamik einer



Dorfsgemeinschaft unter- und ihren eigenen Einfluss überschätzt. So eine Konstellation ließe sich in einer urbanen Umgebung gar nicht erzählen.“ Vor diesem Hintergrund scheint es mehr als passend, dass Sarah Kohr üblicherweise in Norddeutschland ermittelt. Vier der zehn kleinsten Gemeinden Deutschlands liegen in Schleswig-Holstein, darunter auch die kleinste – das nordfriesische Gröde mit gerade einmal sieben Einwohnern (Stand Ende 2018). Der perfekte Standort für das fiktive Hohenbek des Films. „Das Setting ist ein zentraler Bestandteil der Geschichte“, erläutert Marcus O. Rosenmüller weiter. „Die Figuren tun alles, um nicht aufzufallen. Genau genommen sind sie geradezu passiv, um keinen Verdacht aufkommen zu lassen. Das ist ein reizvolles

erzählerisches Element, da die Bewohner des Dorfes nicht die klischeehaften Ganoven sind, die in Krimis leider viel zu oft zu finden sind. Dadurch ist der Fall für Sarah Kohr auch wirklich außergewöhnlich.“ Für die Ermittlerin kommt erschwerend hinzu, dass sie ein (junges) Mitglied dieser verschworenen Gemeinschaft lebensgefährlich verletzt hat. Damit ist sie während ihrer Nachforschungen nicht nur Aussätzige, sondern von vornherein Geächtete, was ihre Arbeit ungemein erschwert – und dabei gleichzeitig das Prinzip des Formats unterstreicht, wie Autor Timo Berndt abschließt: „In so einem Kosmos entwickelt Sarah Kohr besonders deshalb ihre Kraft, weil sie allein agiert. Eben auch nach eigenen Regeln.“



IN WEITEREN ROLLEN SPIELEN:

LILLY BARSHY, STEPHAN BISSMEIER, ISAAK DENTLER,
KAROLINE EICHORN, TORSTEN HAMMANN, OLIVER JUHRS,
LISA KARLSTRÖM, CORINNA KIRCHHOFF, NOAH KRAUS,
KAILAS MAHADEVAN, JASMIN MEHLING, LENNART NEFTEL,
KAI SCHUMANN, PHILIP SCHWARZ
U.V.M.



TEAM

Produzenten **ULI ASELMANN, SOPHIA ALDENHOVEN** · Ausführende Produzentin **SONJA ZIMMERSCHITT** ·
Assistenz d. Produzenten **ROSWITHA BAUER** · Hauptbuchhaltung **THOMAS GEMEINHOLZER** · Redaktion ZDF
DANIEL BLUM · ZDF-Redaktionsassistentin **FRAU CONRAD** · Produktionsmanagement ZDF **CAROLIN
KLAPPROTH** · ZDF-Besetzungsbüro **HELGA HEICH** · Musikredaktion ZDF **KAISCHOORMANN** · Drehbuch
TIMO BERNDT · Casting **BORIANA ROSENMÜLLER** · Produktionsleitung **GREGORI WINKOWSKI** ·
Produktionsassistentin **MARTINA CHRISTIAN** · Filmgeschäftsführung **MARKUS GÖTZE** ·
1. Aufnahmeleitung **DÖRTE BRODESSER** · Location Scout/Motiv-Aufnahmeleitung **JÖRG ENOCH** ·
Set-Aufnahmeleitung **TIM VIAKOFSKY** · Set-Aufnahmeleitung Assistenz **JESKO RADTKE, JAN ONKEN**
Set-Runner **JAN OLE KUHFUSS, MICHELLE HAVERLAND** · Produktionsfahrer **RONNY FIBRANZ, MATTHIAS
KÜHL, STEFAN LANGEL, JAN HUFNAGEL** · Regie **MARCUS O. ROSENMÜLLER** · 1. Regie-Assistenz **RONNY
BREGULLA** · 2. Regie-Assistenz/Praktikantin **STELLA THIELE** · Script Supervisor **GERRIT BEDUHN** ·
Kamera **TOBIAS SCHMIDT** · Kamera-Assistenz **ARND GEISSHEIMER** · Materialassistentin **LULU
MAIERHOFER** · Data Wrangler **DAVID FÖRSTER** · Steadicam-Operator **MICHAEL OLE NIELSEN** ·
Kameraoperator **ALEXANDER FRIEDRICH** · Steadicam-Operator Assistenz **JONAS HENTSCHEL** ·
Kamerazusatzassistentin **JAN MECKEL, JAMES WRIGHT** · Standfotografin **MARION VON DER MEHDEN,
CHRISTINE SCHRÖDER** · Oberbeleuchter **CHRISTIAN THÜMMLER** · Beleuchter **TORBEN SCHMIDT,**

AXEL GERLING · Lichtassistent **OLAV KRAMP, JAN QUAAS, GEORG RUNGE** · Kamerabühne
MALTE SPLITTGERBER · Kamerabühnenassistentin **SEBASTIAN KLASSE** · Luftaufnahmen **MARTIN
RINDERKNECHT (DIGICOPTER)** · Luftaufnahmen Kameramann **NICOLAJ GEORGIEW** · Tonmeister
TORSTEN TÖBBEN-JUNG · Tonassistentin **THOMAS VOSSELER** · Szenenbild **THOMAS NEUDORFER**
· Szenenbildassistentin **CLAUDIA SCHRÖDER** · Außenrequisite **ULRIKE KLEIN** · Setrequisite **BRITTA
SIEGHART, FRANZISKA SCHILLIG** · Assistenz Außenrequisite **ANTONIA DEMUTH** · Requisitenfahrer
MARIUS JACOB · Baubühne **JAN KÄBISCH (K & S BAU)** · SFX **PETER WIEMKER** · Kostümbild
RIKE RUSSIG · Kostümbildassistentin **CLARA RAKEMANN, SILKE SCHÄFER** · Garderobiere
SARAH BECKMANN · Auszubildene Garderobiere **JASMIN MARTIN** · Zusatzgarderobiere
TINA KLIEZ · Maske **CHRISTINA PAUL, TANJA ADAMS** · Zusatzmaske **ULRICH RITTER** ·
Stunts **WANJA GÖTZ (DOUBLEYOU STUNTS)** · Catering **PETER HENNIG (HOLLYWOOD DINER FILMCATERING)** ·
Cutter **RAIMUND VIENKEN** · Komponist **BORIS BOJADHZIEV** · Sounddesign und Mischung **CLEMENS
GRULICH, XXX** · Bildpost **CINE PLUS** · VFX **CINECHROMATIX KG** · Medizinische Fachberatung **USCHI
MIERZOWSKI** · ZDF Pressebetreuung **CHRISTIANEDIEZEMANN** · Produktionspresse **SILVIA SCHUMACHER** ·
PR Arbeitssicherheit **DIPL.-ING. GUIDO KOCH** · Komparsencasting **PAULINA KOLODZIEJCZYK
(PRODUCER'S FRIEND GMBH)**

DIE FILM GMBH

die film gmbh wurde 1997 von Uli Aselmann gegründet, die Tochterfirmen sind a.pictures (Hamburg), die film gmbh WEST (Köln) und die film gmbh BERLIN (Berlin). Seit 2019 führt er die Firmengruppe zusammen mit Sophia Aldenhoven. Die Unternehmen haben weit über 100 Produktionen für alle führenden Fernsehsender, sowie Kinofilme, Dokumentationen und Werbespots produziert. Viele der Produktionen wurden mit nationalen und internationalen Preisen ausgezeichnet.



IMPRESSUM

die film gmbh
Zentnerstr. 42,
80796 München
www.diefilmgmbh.de
info@diefilmgmbh.de
Redaktion: die film gmbh
Text: Matthias Pasler
Gestaltung: David Klammt
Fotos: Marion von der Mehden
Druck: Druck Punkt GmbH, München

© die text edition / Nr. 69

